

Montag, 20.10.2008

**Bibellese: 2Korinther 3, 12-18**

Lied: Zieh an die Macht, du Arm des Herrn (EG 377/GL 304)

**Bis heute liegt die Hülle auf ihren Herzen. 2Korinther 3,14a**

Am südlichen Querhaus des Straßburger Münsters finden sich zwei berühmte Gestalten, die von der Zerstörungswut der französischen Revolution verschont geblieben sind, die Ekklesia und die Synagoge. Die Ekklesia, also die Kirche, ist gekrönt und blickt auf die Synagoge, die mit verbundenen Augen zur Seite schaut.

Beide Gestalten nehmen anschaulich auf, was der Apostel Paulus in der heutigen Bibellese darlegt. Es geht ihm um das Verständnis der Schriften des Alten Testaments. Für Paulus ist Jesus Christus das Ziel des alten Bundes, der deshalb nicht abgetan, sondern in den neuen Bund aufgenommen und aufgehoben ist. Das aber vermögen die meisten seiner jüdischen Volksgenossen nicht zu erkennen. Für sie liegt, so urteilt er, eine Decke auf den Schriften des Alten Testaments, wenn diese in der Synagoge verlesen werden. Eine Hülle liegt auf ihren Herzen, die ihnen Gottes Heilswillen verhüllt. Ihre Augen sind verbunden, sagt der Bildhauer, der das Straßburger Münster ausgeschmückt hat.

Was ist es, das von der Decke verhüllt wird? Paulus nennt es ‚die Herrlichkeit des Herrn‘. Er spricht damit von der Herrlichkeit Gottes, die sich in Jesus Christus zeigt. Zwei Strahlen dieser Herrlichkeit sind ihm besonders wichtig.

Der eine Strahl weist auf Jesus selbst hin und zeigt auf, dass der Messias gekommen ist. Gottes Heil ist also kein fernes Heil, sondern es ist zum Greifen nahe. Es ist Licht in aller Dunkelheit, Freude in allem Leid, Vergebung in aller Schuld, Trost in aller Verzweiflung.

Der andere Strahl weist in die Welt hinein und zeigt an, dass dieses Licht allen Menschen leuchtet. Er, der Jude Paulus, ist überzeugt, dass Gott das Volk Israel auserwählt hat, unter allen Völkern das Licht seiner Wahrheit anzuzünden. Darum weiß er sich als Bote seines Volkes, wenn er sich aufmacht, das Evangelium bis an die Enden der Erde zu verkündigen.

Walter Schmithals

*Ach lass dein Wort recht schnelle laufen,  
es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein.  
Ja wecke dein Volk Israel bald auf,  
und also segne deines Wortes Lauf.*

*(Karl Heinrich von Bogatzky, 1750)*